

Hall. patriot. Wochenblatt

8 u r

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

28. Stück. 2. Beilage.

Donnerstag, den 19. Juli 1838.

I.

Indische Taschenspieler.

Das Oriental Annual erzählt folgendes Beispiel von den schon öfter besprochenen außerordentlichen Leistungen indischer Jongleurs oder Taschenspieler. Nach mehreren Künsten trat ein starker, wild aussehender Kerl mit einem gewöhnlichen Korb von Weidenruthen vor, den er herumreichte und sorgfältig zu untersuchen bat. Der Korb war von sehr lockerem Geflecht und ließ das Licht durch mehr als tausend Löcher fallen. Unter diese zerbrechliche Decke wurde ein etwa 8 Jahr altes, sehr hübsches, wohlgestaltetes Mädchen gelegt, ein wahres Modell zu einem Cherub und von kaum dunklerer Hautfarbe, als ein Kind des südlichen Frankreichs. Als das Mädchen sich unter dem Korbe, der nur wenige Fuß von dem Platze, wo wir saßen, niedergestellt wurde, eingesperrt befand, richtete der Mann mit finstrem Blick einige Fragen an das Kind, die auf der Stelle beantwortet wurden, und die Stimme schallte so ganz gerade aus dem Korbe heraus, daß ich fest überzeugt war, es könne durchaus kein Betrug stattfinden. Die Unterredung zwischen den beiden handelnden Personen dauerte noch einige Augenblicke fort, als der Taschenspieler mit einem plötzlichen Schrei des höchsten Erstaunens das Mädchen zu tödten drohte. Der Jörn wurde in dieser ganzen Scene mit so vieler Täuschung und so ganz aus dem Leben gegriffen dargestellt, daß man sich von



von dem größten Entsetzen ergriffen fühlte. Man hörte das Kind um Erbarmen flehen, allein der Taschenspieler ergriff ein Schwert, setzte den einen Fuß auf die schwache Bedeckung, unter der das vermeinte Opfer jammerte, und stach zu meinem größten Schrecken zu wiederholten Malen mit aller Wuth eines gereizten Teufels durch den Korb, wobei sein Gesicht den bezeichnendsten Ausdruck der furchtbarsten aller menschlichen Leidenschaften wiederspiegelte. Das Geschrei des Kindes war so täuschend, daß mir auf einige Augenblicke vor Entsetzen fast das Blut gerann; der Gedanke, dessen ich mich mächtig fühlte, war, auf das Ungeheuer loszustürzen und es zu Boden zu werfen; allein er war bewaffnet und ich wehrlos. Ich blickte auf meine Begleiter, sie saßen bleich und von Entsetzen gelähmt da, und doch wurden diese Gefühle wieder durch die Ueberzeugung einigermassen beschwichtigt, daß der Taschenspieler ja unmöglich wagen könnte, am hellen Tage und in Gegenwart so vieler Zeugen einen Mord zu begehen; indes blieb der Anblick immer schaudererregend. Das Blut floß in Strömen aus dem Korbe; man hörte, wie das Kind sich unter demselben wand, und sein dumpfes Röcheln war wahrhaft herzzerreißend. Bald jedoch löste der Todeskampf sich in ein leises Röcheln und das Geschrei in ein kaum vernehmbares Winseln auf, das arme Kind schien den letzten Todesseufzer ausgehaucht zu haben, als der Taschenspieler einige geheimnißvolle Worte murmelte, den Korb aufhob und wir nun zu unserm größten Erstaunen kein Kind mehr unter demselben erblickten. Der Platz war zwar vom Blut geröthet, aber kein Leichnam zu sehen, und man kann sich unsere Ueberraschung denken, als das kleine Mädchen, nach einigen Augenblicken des höchsten Erstaunens, aus der versammelten Menschenmenge hervortrat. Sie begrüßte uns, mit ausgestreckter Hand um eine Gabe bittend, die wir auch willig reichten, und wofür sie mit dem anmuthigsten Salam dankte. Was die Täuschung noch erhöhte, war der Umstand, daß der

der Taschenspieler während der ganzen Scene fern von der versammelten Menge stand und sich auch nicht ein einziger Mensch in seiner Nähe befand.

II.

Sprüche von Fr. Rückert.

Auf das, was dir nicht werden kann,
Sollst du den Blick nicht kehren;
Oder ja, sieh recht es an,
So siehst du gewiß, du kannst's entbehren.

Die Dankbarkeit ist eine schwere Last,
Wenn du sie einem auf willst legen,
So thu's mit aller Milde, die du hast,
Daß er dir ja nicht werde gram deswegen.

Wenn das Gute würde vergolten,
So wär' es keine Kunst es zu thun;
Aber ein Verdienst ist es nun,
Zu thun, wofür du wirst gescholten.

Selbst auch Gott, der allgenuge,
Will geliebt von den Menschen sein.
Wähnst du in deiner Selbstheit Trüge
Dir zu genügen, o Mensch, allein?

Schlage nur mit der Wünschelruth
An die Felsen der Herzen an;
Ein Schatz in jedem Busen ruht,
Den ein Verständiger heben kann!

Chronik

Chronik der Stadt Halle.

1. Schulsache.

Um die bisher üblichen Schulferien nach den bestehenden Gesetzen zu reguliren, hat Eine Wohlthätliche Schulinspection hierselbst angeordnet und Unterzeichneten beauftragt, den werthen Eltern unserer Schüler und Schülerinnen zu eröffnen, daß die Michaelis- und Weihnachtsferien in gewöhnlicher Weise fort dauern, die Oster- und Pfingstferien aber beschränkt werden, und dafür s. g. Hundstagsferien eintreten sollen, deren Dauer für dieses Jahr auf acht, für die Folge aber auf 14 Tage, vom 1. August an gerechnet, festgesetzt ist. Halle, den 17. Juli 1838.

Scharlach, Schuldirector.

2. Taubstummen-Anstalt.

Zum Besten der Taubstummen-Anstalt erhielt ich von M. L. 1 Thlr., von einer Dame 2 Thlr., von H. K. 22½ Sgr. Für jene Liebesgaben sage ich herzlichsten Dank.

A. Kloß.

3. Am 6. Sonnt. n. Trinit. (22. Juli) predigen:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Archidiaconus Prof. Franke. Um 2 Uhr Hr. Diaconus Dryander.

Freitag den 20. Juli um 9 Uhr allgemeine Beichte und Communion, Hr. Oberpf. Sup. Fulda.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Prof. Dr. Marks. Um 2 Uhr ein Candidat.

Zu St. Moritz (Siehe zu Glaucha).

Jn

In der Domkirche: Um 10 Uhr Hr. Dompr. Dr. Rienäcker. Um 2 $\frac{1}{4}$ Uhr Hr. Dompr. Dr. Blanc.
 Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Hr. Pastor Claes.
 Hospitalkirche: Um 11 Uhr Hr. Sup. Guerike.
 Zu Neumarkt: Um 9 Uhr Herr Pastor Held.
 Abendstunde um 5 Uhr, Derselbe.
 Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Superint. Guerike.
 Um 2 Uhr Hr. Diac. Böhme.

4. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 17. Juli 1838.

Weizen	1	Thlr.	26	Sgr.	3	Pf.	bis	2	Thlr.	1	Sgr.	3	Pf.
Roggen	1	15	—	—	1	18	9						
Gerste	1	1	3	—	1	2	6						
Hafer	—	20	—	—	—	25	—						

Herausgegeben im Namen der Armendirection
 vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung, die Zuschüttung des Kirchthor-
 teichs betreffend.

Nachdem die Beschwerde einiger Anwohner wegen
 Zuschüttung des sogenannten Kirchthorteichs in der Vor-
 stadt Neumarkt höhern Orts als unbegründet zurückge-
 wiesen worden ist, so ermächtigen wir das hiesige Publi-
 cum mit Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom
 11. Mai c. (Wochenblatt Stück 19. Weil. 2. S. 616),
 Ausschutt in den gedachten Teich abzuladen.
 Halle, den 13. Juli 1838.

Der Magistrat.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurück gesandt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

1) An Hrn. F. Nellesen in Eisenach nebst 1 Packet H. N. 5 lb 3½ Loth. 2) An Hrn. Actuarius Köhler in Schaafstedt. 3) An Hrn. Carl Schmeiske in Grotzsch p. Cottbus. 4) An Hrn. Stud. theol. Spondelin in Berlin. 5) An Hrn. Oekonom Richter in Wanzleben. 6) An Hrn. Candidat Zeiner in Naumburg. 7) An Hrn. Pastor Dellin in Thorn. 8) An den Steuermann Laudenscheid in Vernburg. 9) An Hrn. J. Chr. Strunze in Leipzig. 10) An Hrn. J. C. F. Seyer in Nebra.

Halle, den 17. Juli 1838.

Königl. Postamt. Göschel.

Zum Verkaufe von 6½ Pfanne Deutsch, 11 Pfannen Gutjahr, 1 Mßel Meterikß und ½ Mßel Hackeborn habe ich Licitationstermin auf

den 21sten künftigen Monats,

Nachmittags 3 Uhr,

anberaumt und lade dazu Kauflustige ein.

Halle, den 16. Juli 1838.

Ebmeier, Justizcommissarius.

Zimmergesellen finden Arbeit in Halle bei unterzeichnetem Zimmermeister Helm.

Mehrere Suitaren werden zu kaufen gesucht in Nr. 986 (parterre) der Dachritzgasse.

Ein neugebautes Haus mit zwei Stuben in Lochau ist zu verkaufen und das Nähere in der dasigen Schenke bei Böhler zu erfahren.

Mehrere Familientogis sind zu vermieten und können einige sogleich bezogen werden, große Klausstraße Nr. 868.

Am Paradeplatz Nr. 1069 ist ein geräumiges Familientogis zu Michaelis zu vermieten.



Einem hochgeehrten in- und auswärtigen Publikum widme ich hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich mich hieselbst als Seilermeister etablirt habe. Prompte, reelle Bedienung und die billigsten Preise sollen mich stets empfehlen, weshalb ich ein geehrtes Publikum ergebenst bitte, mich recht oft mit seinem Besuch zu beehren.

Halle, den 10. Juli 1838.

J. S. W. Mollé.

Große Steinstraße Nr. 160.

Daß ich mich als Herrentleidermacher etablirt habe, erlaube ich mir einem hochgeehrten in- und auswärtigen Publikum ergebenst anzuzeigen und bitte, mich mit recht vielen Aufträgen zu beehren; für gute Arbeit und prompte Bedienung werde ich stets sorgen.

Halle, den 18. Juli 1838.

A. S. Meyer,

in der Stadt: Fleischgasse Nr. 154.

Etablissemens = Anzeige.

Ich erlaube mir hiermit die ergebene Anzeige, daß ich am heutigen Tage das bisher in meinem Hause Leipziger Straße Nr. 286 unter der Firma des Herrn F. W. Lottz bestandene Materialgeschäft für meine Rechnung übernommen habe.

Eine reelle, prompte und billige Bedienung wird mir das gütige Vertrauen eines geehrten Publikums erwerben und sichern.

Halle, den 19. Juli 1838.

Albert Sagemann.

Weine

1834er

rothe und weiße Mansfelder Bergweine von bekannter Güte verkaufe ich in Flaschen, Anker und Eimern zu billigen Preisen.

W. Fürstenberg.

Französischen Weinessig zum Einmachen empfiehlt bestens

W. Fürstenberg.

Gründlichen Unterricht für Guitarre, Violine und
sonst beliebige Instrumente erteilt

G. Gottschalk, Musiklehrer.
Großer Berlin Nr. 418.

Von meiner Reise früher, als ich vermuthen konnte,
zurückgekehrt, zeige ich dies mit dem Bemerkten ergebenst
an, daß ich nun unangesezt, sowohl für schriftliche Ar-
beiten, als mit geschnittenen Federn, jedermann zu Dien-
sten stehe. M. Louis neben der Post.

Wir empfangen so eben:
extra feinen Wein, Sardellen, Kräuter, französischen
und Düsseldorfser Mostich in kleinen Gläsern zu verschie-
denen Preisen und empfehlen solchen zur geneigten Ab-
nahme bestens. Hoffmann & Mertens.

Damit in Musenstunden beim Wandver

Das Pfeisichen nicht zerbrochen ist,

Nach leider wohl nicht all' und jeder

Sein liebes, treues Mädchen küßt;

So hab' ich ein Sortiment

Holzpfleifen angefertigt,

Und bin auch derselbe Mann,

Der den Reim verfertigt.

G. A. Pfautsch.

Alter Markt Nr. 493.

$\frac{1}{4}$ große wollene Umschlagertücher verkauft zu
20 Sgr.

Meyer Michaelis.

Großer Schlamm Nr. 958.

Gute Ostheimer Kirschen zum Einmachen sind täg-
lich im Erfurter Garten vor dem Leipziger Thore
beim Dehster zu haben.

Gesuch. Es wünscht eine Frau ein Kind in War-
tung und Pflege zu nehmen, und ist das Weitere kl. Brau-
hausgasse Nr. 339^a 1 Treppe hoch mit ihr zu besprechen.

Sonntag den 22. Juli ist Gesellschaftstag und
Tanzvergügen, wozu ich ergebenst einlade.

Thufius in Dblau.